

Liebe Besucherinnen und Besucher, wir heißen Sie vom 27. April 2025 bis zum 8. November 2026 zur Fotoausstellung **Mutanti** auf der Großen Insel von Brissago willkommen.

Die 21 Werke im Inneren der Villa Emden befinden sich in der unteren Etage (-1), im Erdgeschoss (einschließlich der beiden Veranden) und entlang der Treppe zum Obergeschoss (+1). Weitere 9 Werke befinden sich im Garten, insbesondere im Bereich des Römischen Bades und der marokkanischen Piazza.

Die Werke des Fotografen Daniel Pittet sind auf der Grundlage von Bildern entstanden, die auf der Insel aufgenommen wurden: Die Mutanten, die dem Publikum durch die Linse und die Kreativität des Fotografen offenbart werden, sind also allesamt imaginäre Organismen, die auf dieser Insel geboren wurden.

Die lateinischen Namen in den Bildunterschriften sind die Namen der Pflanzenarten, aus denen der mutierte Organismus entstanden ist. Neben dem lateinischen Namen finden Sie auch einen QR-Code. Wenn Sie diesen mit der Kamera Ihres Handys einrahmen, können Sie sehen, wo auf der Insel das Originalfoto aufgenommen wurde, bevor das Spiel der Symmetrie es in einen neuen, erstaunlichen Organismus verwandelte. Möglicherweise können Sie die ursprüngliche Pflanze wiederfinden; allerdings verändert sich die Vegetation mit den Jahreszeiten und weist möglicherweise nicht mehr die gleichen morphologischen Merkmale auf wie zum Zeitpunkt der Aufnahme.

Der Katalog, der ab Sommer 2025 bei Armando Dadò Editore ([www.editore.ch](http://www.editore.ch)), am Kiosk auf der Insel und im Buchhandel erhältlich ist, präsentiert zusätzlich zu den auf der Insel ausgestellten Bildern weitere Fotografien, begleitet von den Überlegungen des Pflanzensoziologen Guido Maspoli.

Daniel Pittet (1967) teilt seine Zeit zwischen der Fotografie und humanitären oder internationalen Zusammenarbeiten ein. Seine Lieblingsthemen in der Fotografie sind Landschaft, Natur und menschliche Lebensräume. Ursprünglich aus dem Kanton Freiburg, lebt er seit 2002 im Tessin. Das Projekt **Mutanti** folgt die Serie *Esprits de la montagne*, die 2023/25 im *Musée gruérien* in Bulle (FR) und in der Galerie Fuji-Film X-Space in Shanghai (China) ausgestellt wird und bei *Slatkine Editions* in Genf sowie beim *AS Verlag* in Zürich (als «Berggeister») erscheint. Mit **Mutanti** erforscht der Fotograf das Thema der Symmetrie in der Natur und ihre Ausdruckskraft durch eine zeitgenössische fotografische Sprache und erkundet eine neue kreative Dimension, die aktueller denn je ist.

Die Bilder können in verschiedenen Formaten erworben werden, zur Information

[www.danielpittet.photography/vente](http://www.danielpittet.photography/vente)



Die Drucke werden von Colorlito, Lamone, hergestellt. Die Innenabzüge werden auf *Fine Art Ilford cotton 300 gr/m2* Papier gedruckt, die Außenabzüge direkt auf *3 mm Dibond*.

Mit dem Beitrag von

Repubblica e Cantone Ticino  
DECS

SWISSLOS

 BancaStato

Symmetrie komponiert, beschreibt, ordnet, reguliert, beruhigt, reflektiert, etabliert. Ihre scheinbare Strenge schließt asymmetrische Antworten nicht aus. Archimedes verstand, dass es nur eines Stützpunktes und zweier asymmetrischer Hebelarme bedarf, um die Welt anzuheben. Der Spiegel reflektiert, ist aber hinterhältig untreu. Die geheimnisvolle DNA ist nur scheinbar symmetrisch: Die Doppelhelix scheint symmetrisch zu sein, doch die Stifte, die sie verbinden, sind nicht gleich, und der Quellcode des Lebens beruht auf der selektiven Affinität der Stickstoffbasen. Dennoch sind Lebewesen symmetrisch: strahlenförmig, wenn die Teile des Körpers oder eines Organs wie die Sonnenstrahlen um eine zentrale Achse angeordnet sind und alle Symmetrieebenen durch das Zentrum verlaufen (dies ist der Fall bei der Anemone, der Margerite, der Iris und der Pupille); oder zweiseitig, wenn die Teile des Körpers oder eines Organs auf einer Symmetrieebene angeordnet sind (dies ist der Fall bei der Bohnenkrone, dem Rosmarin oder dem Löwenmaul). Einige Organismen sind sowohl strahlenförmig als auch zweiseitig, je nachdem, wie man sie betrachtet: Dies ist der faszinierende Fall bestimmter einzelliger Kieselalgen. Oft gibt es ein Innen und ein Außen. Von außen betrachtet ist der Mensch zweiseitig symmetrisch, aber im Inneren ist er asymmetrisch: Das Herz befindet sich auf der linken Seite, die Gallenblase auf der rechten; die linke (vermeintlich "männliche") Hirnhälfte ist für die Rationalität zuständig, die rechte für die Emotionen (und damit "weiblich"), weshalb vielleicht die einen Linkshänder sind, die anderen Rechtshänder, die einen sind kalt und berechnend, die anderen strahlen Empathie aus und empfinden Emotionen, sie begreifen, dass der italienische Ausdruck "ella fra farfalle" eine perfekte Symmetrie ist und dass die Visionen von Daniel Pittet ein Kaleidoskop darstellen.

*Guido Maspoli, Phytosoziologe*

Bewegung, Werden, Verwandlung - das sind Schlüsselbegriffe, die es uns ermöglichen, uns dem von Daniel Pittet angewandten Verfahren zu nähern. Was geschieht in seinen Fotografien? Der Ausgangspunkt sind eindeutig bestimmte Organismen, wenn auch selten oder exotisch. Organismen mit vielsagenden Namen - *Euphorbia pulcherrima*, *Phlomis fruticosa*,... - aber dennoch wissenschaftlich beschrieben, katalogisiert, benannt. Dann verliert der objektive Blick seinen Halt und weicht dem Auge des Fotografen. Dieses fängt die Komplexität und gleichzeitig die Einzigartigkeit ein. Die absolute und verfremdende Schönheit des Details. Ein Detail, das dann aus seinem Kontext herausgelöst und auf einem schwarzen Feld isoliert (oder, wie man sagen könnte, überhöht) wird, und das in diesem Prozess seine eigene Autonomie und sein eigenes Leben erlangt. Und jeder Organismus wächst, verändert sich, offenbart sich; er wird zu einem kostbaren Gewebe, einer Feder, einem Kelch. Mutant. Und der Betrachter, der sich von Raum zu Raum, von Foto zu Foto bewegt, hat das Privileg, diesem Werden beizuwohnen und das faszinierende und geheimnisvolle Ergebnis zu betrachten, manchmal mit einem kleinen Schauer.

*Veronica Provenzale, Kunsthistorikerin*

Mutation schafft Vielfalt. Aus bescheidenen Organismen entstehen durch eine beispiellose Metamorphose fantastische Wesen, das Leben passt sich an, sucht nach neuen Formen des Gleichgewichts. Arten, die zunächst in der Linse auftauchen, sich später verwandeln und neues Leben hervorbringen, leiden unter keinem Komplex. Sie sind wild und exzentrisch, frei, selbstbewusst, rein und schön. Sie sind Mutanten. Sie passen sich an Umweltveränderungen an, um zu überleben, und das tun sie mit einer unglaublichen Eleganz. Doch wo verläuft die Grenze zwischen Realität und Fantasie, die sich in der Symmetrie zeigt? Befinden wir uns in der Gegenwart von Porträts der Zukunft? Werden wir auch aufgefordert, neue Achsen des Gleichgewichts zu suchen, um die sich vollziehenden Veränderungen besser zu erleben? Wären wir dann exzentrischer, freier, selbstbewusster, reiner, schöner? Die Verwandlung von Pflanzen durch ein Spiegelspiel und Dimensionswechsel unterbricht ihre ursprüngliche Natur und projiziert sie in eine ungeahnte Dimension voller Unbekannter, aber auch neuer Möglichkeiten. Durch geduldige, von Intuition geleitete Beobachtungsarbeit werden kleine, wehrlose Knospen zu riesigen Insekten. Die Bildbearbeitung, die die Mutation erzeugt, ist trotz des Einsatzes von Computerwerkzeugen eine sehr einfache und handwerkliche Geste. Es gibt keinen Rückgriff auf künstliche Intelligenz; alles, was Sie sehen, ist real. Es ist nur ein anderer Blickwinkel und die Art und Weise, wie die Realität verarbeitet wird, die uns in eine neue, erstaunliche Dimension entführt

*Daniel Pittet, Fotograf*